

Leder im Wandel der Zeit

Von Jörg Rausch, Lederzentrum GmbH, Rosdorf

Leder ist seit Jahrtausenden ein weit verbreiteter Rohstoff, und ein Großteil der Weltbevölkerung hat täglichen Kontakt mit diesem Material. Über die letzten Jahrzehnte ist Leder für das schmalere Budget zugänglicher geworden. So gut diese Nachricht auch erst mal klingt, so ist dieser Wandel nicht nur ein Segen für die Zukunft der Lederbranche. Jörg Rausch berichtet über daraus resultierende Problemfälle aus der Praxis beim Lederzentrum.

Im Mittelalter musste ein Tagelöhner sein Monatseinkommen für ein Paar Lederschuhe aufwenden. Heutzutage reichen wenige Arbeitsstunden des aktuellen Mindestlohns.



Vor wenigen Jahrzehnten kosteten Lederjacken noch mehrere hundert D-Mark. Heutzutage gibt es ein breites Angebot an Lederjacken im Segment von unter 150 Euro.



Es ist noch nicht so lange her, dass ein Passat eine Stoffausstattung hatte und der Golf in Leder nur vom örtlichen Sattler erhältlich war. Auch im Möbelsegment sind Preise für Lederbezüge erschwinglich geworden. Was ist der Grund für diesen Wandel?

Gerbarten: Die Chromgerbung hat die Herstellung von Leder erheblich preiswerter gemacht und die Möglichkeiten des Ledereinsatzes durch bessere Beständigkeit deutlich erweitert.

Globalisierung: Durch die Lockerungen der Zölle und Handelsbeschränkungen im weltweiten Handel haben sich die Herstellermärkte gewandelt. Früher kamen Leder, Lederschuhe und Lederbekleidung aus der Region. Die Wanderung der Herstellerländer folgte über die südeuropäischen Nachbarländer und Osteuropa nach Asien. Weltgrößter Schuhhersteller ist China geworden, und in Europa erinnern nur noch Museen und Straßennamen an die frühere Bedeutung der Lederindustrie. Viele Polsterkomponenten von Fahrzeugen in allen Preisklassen werden heutzutage in Osteuropa gefertigt. Ein großes Herstellerland für Ledermöbel in Europa ist Polen, und immer mehr Möbel kommen aus Asien. Die Verarbeitung von Leder ist lohnintensiv, und je günstiger der Arbeitslohn, desto preiswerter das fertige Objekt.

Technischer Fortschritt: Die Herstellung von Leder ist in den letzten Jahrzehnten effizienter geworden. Durch die Modernisierungen und Automatisierungen bei der Herstellung von Lederobjekten im Zuschnitt und beim Verarbeiten von

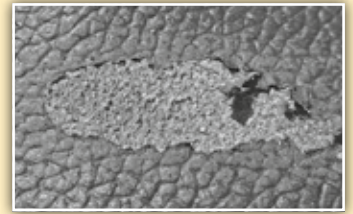


Moderne Zuschnittoptimierung

Leder ist die Effizienz deutlich gestiegen. Auch die Ausbeute der nutzbaren Leder ist optimiert worden. Hautschäden können effektiver ausgeglichen werden, und die Nutzbarmachung von Spaltledern mit einer Narbenseitenoptik wurde verbessert.

Im Zuge all dieser Veränderungen sind die Preise für Lederendprodukte deutlich gefallen und der breiten Masse zugänglich geworden. Wo früher wertvolle Lederschuhe in einem wöchentlichen Ritual gewiebert wurden und ein Schuster diese über den Lebenszyklus mehrfach reparierte, wird heute abgewischt und neu gekauft. Lederbekleidung, die früher nur bei besonderen Anlässen getragen wurde, ist beliebig und alltäglich wie andere Mode geworden. Wo sich früher nur ein Bruchteil der Bevölkerung ein Fahrzeug der Nobelmarken Rolls Royce, Jaguar oder Bentley mit einer Lederausstattung leisten konnte, ist Leder bis herunter in das letzte Drittel des Fahrzeugpreissegments nicht mehr unüblich. Gleiches gilt für das Ledermöbel.

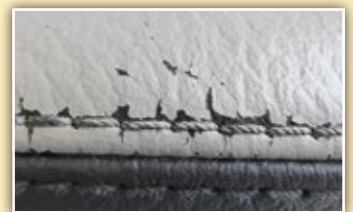
Das Hochpreissegment für teure Lederschuhe, Lederbekleidung, Möbel und Fahrzeuge ist zwar geblieben, aber es ist nicht mehr alleine dem Wohlhabenden vorbehalten. Noch ist in der Allgemeinheit verankert, dass Leder ein besonders hochwertiges und langlebiges Material ist. Aber die nachwachsende Generation verliert diese Wertschätzung. Sie wächst in einer Welt auf, wo Leder nicht mehr als Symbol des erstrebenswerten Wohlstandes gilt, sondern überall in allen Preissegmenten erhältlich ist. Dazu machen immer mehr Kunden die Erfahrung, dass Leder nicht mehr selbstverständlich robust und langlebig ist.



Die Narbung täuscht und hält nicht



Die Zurichtung platzt im Knickbereich



Die Zurichtung platzt im Nahtbereich

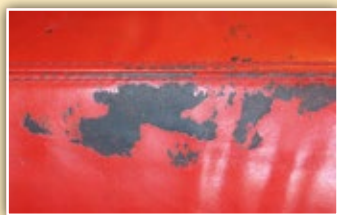
Durch den Fortschritt der Technik ist nicht mehr jedes Leder mit einer Glattlederseite auch ein vollnarbiges Leder. Leder werden angeschliffen und beschichtet, und Gleiches wird mit Spaltledern getan. Sind diese von schlechter Qualität oder im Belastungsbereich eingesetzt, führt es zu einer vorzeitigen Beschädigung des Leders.



Folienbeschichtetes Spaltleder

Die Pigmentzurichtungen auf heutigen Ledern sind nicht immer so haltbar wie erwartet. Fälle von Delamination (Schichtablösungen) sind zunehmend.

Unter manchen Zurichtungen verbirgt sich eine andersfarbige Zurichtung. Es wird Bekleidung angeboten, die erst nach dem Vernähen eine farbige Zurichtung erhält. Die



Kontaktbereiche weichen auf



Delamination im KFZ durch Sonne



Beschichtetes Spallleder



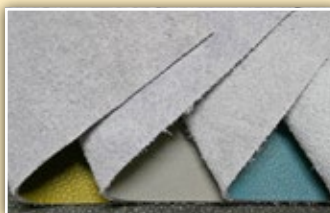
Schaumfolie – Gewebe – Lederfasern



Folienablösungen



Abrieb im Kopf-Kontaktbereich



Keine passende Durchfärbung



Sandwich-Gürtel mit Spallleder



Eine Schicht blättert ab



Färbung nach Näharbeiten



Gebrauchsspuren ohne Lederpatina



Handytasche: Kunstleder & Pappe

aus Sicht der Kunden wünschenswerte Durchfärbung erfolgt nicht immer. Kunstleder werden rückseitig mit Lederfasern beschichtet und als „Echt Leder“ deklariert. Bei Gürteln oder Handytaschen werden die abenteuerlichsten Schichten verarbeitet und als echtes Leder angeboten. Dazu werden Lederarten auch nicht immer richtig gekennzeichnet. Viele Anilinleder sind eher gebrauchsoptimierte Anilinleder (RAL 061 Al März 2016), oder Semi-

anilinleder sind eher pigmentierte Leder.

In den ersten Jahrzehnten der Automobilgeschichte waren die Leder nur kopfgefärbt. Unter der Pigmentzurichtung verbarg sich das braune, pflanzlich gegerbte Leder. Kam es zu Gebrauchsspuren, war die Akzeptanz dieser bei den pflanzlich gegerbten Ledern höher. Das Leder bekam eine Patina. Die heutigen Leder entwickeln eher Gebrauchsspuren als eine Patina.

Auch die immer wieder auftauchende Diskussion um die Gefährlichkeit der Chromgerbung geistert durch die Medien. Eine sachliche Auseinandersetzung über den Unterschied von Chrom III und Chrom VI findet nicht statt. Den Konsumenten bleibt in Erinnerung, dass Leder giftig ist. Dass eigentlich jeder in Deutschland, außer er ist Veganer, mit chromgegerbten Schuhen, Gürteln, Geldbörsen, Taschen, Autoledern oder Möbelledern täglich in Kontakt ist, und dass die Anzahl der Chrom-VI-Allergiefälle verschwindend gering ist, wird gerne übersehen.

Allergien wie Heuschnupfen setzen der Bevölkerung weit mehr zu als Chromleder. Aber man gerät schnell in die Schublade, ein Leder-Lobbyist zu sein. Die auch häufig vernehmbare Verteidigungsstrategie, dass giftige Leder aus Asien stammen, ändert nichts am Ergebnis, dass Leder als giftig angesehen wird, weil eine Rückverfolgung der nationalen Leder nicht möglich ist.

Wir vom Lederzentrum freuen uns

über jedes in Würde gealterte Leder und helfen gerne, dieses Leben über unser Sortiment zu verlängern.

Über unser Lederlexikon www.lederinfo.de versuchen wir die Gratwanderung, zum einen lebensnahe und begeisternde Informationen über Leder zu liefern, aber auch mit dem Finger in die Wunden der schlechten Leder zu halten, damit die Konsumenten sich ausführlich informieren und diese erkennen können. Leder wird aber nur dann in den Köpfen der Endverbraucher ein robustes und langlebiges Naturprodukt mit besonderem Wert bleiben, wenn sich die ganze Zunft um dieses Ziel bemüht und klare und nachvollziehbare Erkennung von guten und schlechten Ledern möglich wäre.

Die Uhr kann nicht zurückgedreht werden; billige und weniger haltbare Leder sind nicht aufzuhalten. Aber Aufgeben sollte für die Lederbranche keine Option sein. Sonst verliert Leder langfristig sein besonderes Flair.



Kein Semianilin mangels Porenbild



Gebrauchsspuren versus Oltimer-Patina



Geprägter Schleifer ist kein Semianilin

Diese negativen Begleiterscheinungen plus die Eroberung der unteren Preissegmente verändern die Wertschätzung von Leder bei den Konsumenten.